

Auf den Anschnitts- und Aermelrand wird freisig gewebter Stoff gefestigt und dieser nach Angabe mit sich windenden Shirtingstreifen festgeheftet. Eingelochene Spitzen bereichern die einfassenden Ränder, bis zu welchen der darunter befindliche Stoff fortzuschneiden ist.

Capote für Mädchen von 1-3 Jahren.

- Fig. 13. Der Fond.
- 14. Das Bavolet.
- 15. Größere Blatttheil zur Rosette.
- 16. Kleinerer Blatttheil zur Rosette.

Sämmtliche Theile werden doppelt, die kleineren Blatttheile zweimal doppelt aus dem für dieselben bestimmten Biqué zugeschnitten und die Außenränder nach schmalen Umschlag mit Lige besetzt. Der Gesichtsrand des Fonds wird nach Angabe in Falten gelegt, auf diesen letzteren mit einer Lige besetzt und nach dem Einfallen des Nackenrands ist dieser mit dem ebenfalls am oberen Rand zu fallenden Bavolet durch eine gemeinsame Einfassung zu verbinden. Die Rosette ist aus vier kleinen und zwei großen garnirten Blatttheilen zu arrangiren und die Verbindung der Blätter unter einer Stoffschmale zu verbergen.

Hut für Mädchen von 2 bis 4 Jahren.

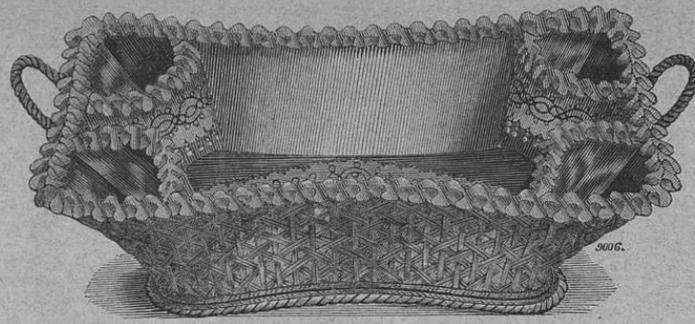
Fig. 17. Schirm zum Hut.
Der Schirm wird aus Biqué zugeschnitten, am Rande mit Hutdraht umbelegt und mit einer gezackten Lige eingefaßt. Der Fond (Deckel) des Hutes ist in der Beschreibung zur Abbildung Nro. 4 mit seinen Größere hältnissen ausführlich besprochen.

Lichtmanschette.

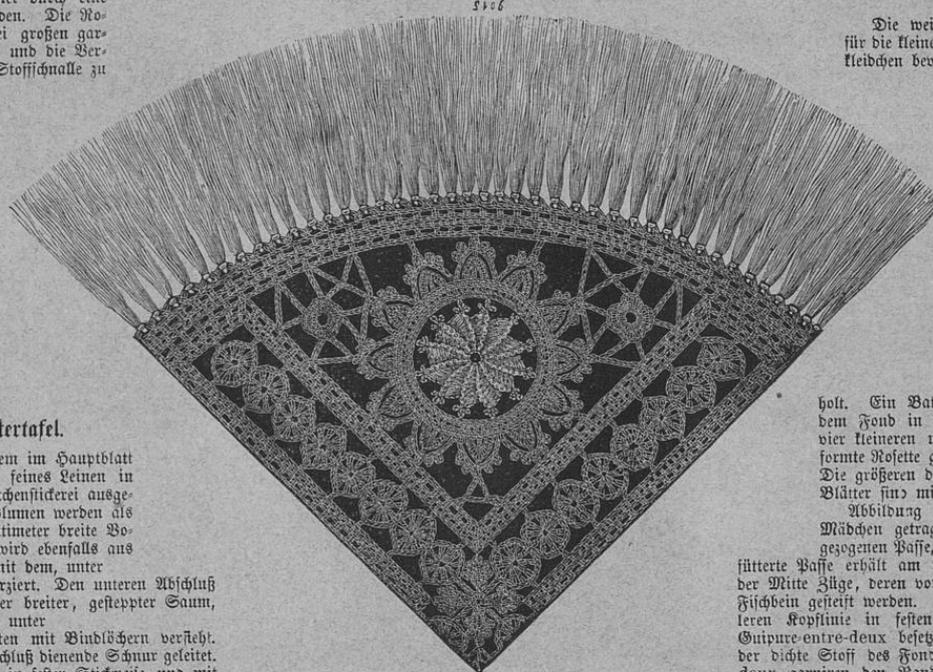
Fig. 18.
Ueber die Ausführung dieser Arbeit verweisen wir auf die Beschreibung des Originals. K.

Erklärung der Mustertafel.

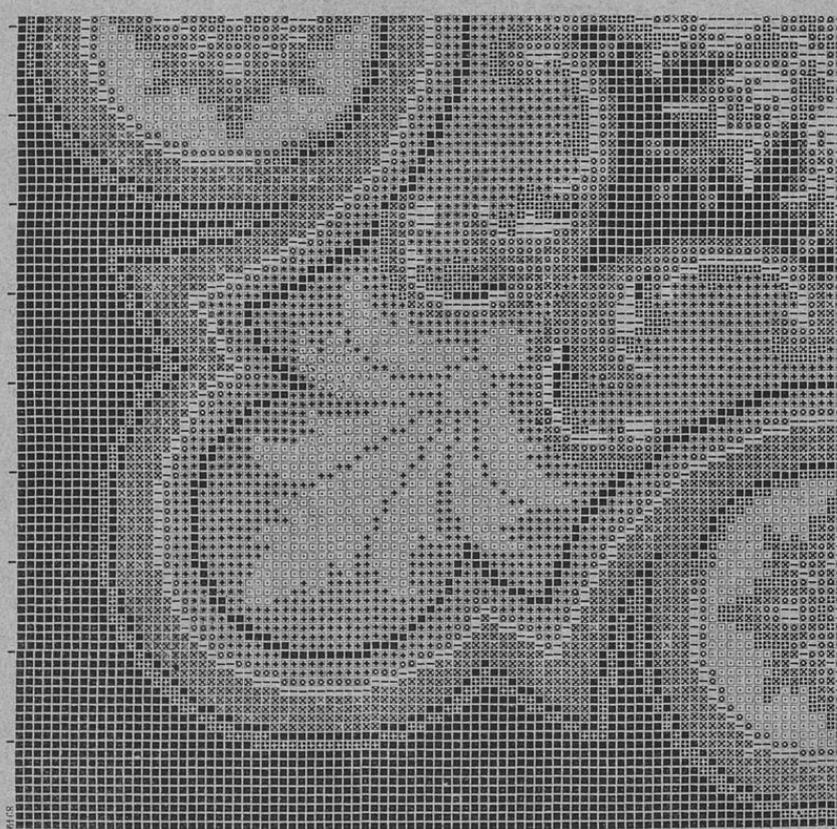
- Nro. 1. Sticerei-Deffin zu dem im Hauptblatt dargestellten Kopfkissen, wird auf feines Leinen in französischer, gestaltener und Knöpfsticerei ausgeführt. Die Kelche der kleineren Blumen werden als Bindlöcher gearbeitet. Der 8 Centimeter breite Bolant, welcher das Kissen umgibt, wird ebenfalls aus feiner Leinwand geschnitten und mit dem, unter Nro. 2 dargestellten Deffin verziert. Den unteren Abschluß des Kissens bildet ein 2 Centimeter breiter, gesteppter Saum, welchen man nach unten mit dem, unter Nro. 3 verbildeten Langnetzen und mit Bindlöchern zu arbeiten.
- Nro. 4. Der Name Victoria in fester Sticweise und mit Bindlöchern zu arbeiten.
- Nro. 5. Sticerei-Deffin zu einem Kalenberrahmen aus Seide oder Cashemir in Phantasieerei.
- Nro. 6. Kranz in Phantasieerei zu Dreißeln, kann auf graues Frisch-Leinen mit schwarzer Seide oder weißem französischen Sticgarn oder auf farbigen Seiden- oder Wollenstoff mit bunter Seide gestickt werden.
- Nro. 7. Deffin zu dem im Hauptblatt unter Nro. 26 dargestellten Nadelkissen wird aus poncau Tuch nach der, unter Nro. 8 gegebenen Form der Rückseite geschnitten. Man sticht das Kränzchen, von dem genau die Mitte dargestellt ist, mit Stiel- und Federfäden aus weißer Seide, die Blümden aus Glasperlen, ihre Kelche aus Wachsperven; an einzelne Zweige der Federfäden werden schwarze Perlen befestigt, durch welche, wenn das Kissen vollendet ist, Stednadeln gestochen werden. In gleicher Weise stellt man das Deffin der ebenfalls aus poncau Tuch zu fertigenden Rückseite Nro. 8 her, stopft dann das ebenfalls nach dieser Form gefertigte Innereisen mit Kleie, arrangirt darüber die Sticerei, umfaßt es mit schwarzer Chenille und trennt die einzelnen Felder beider Seiten durch feines schwarzes Seidenschur, welches durch Zephyrrolle vertreten werden kann. Ein kleines, aus Chenille gefertigtes Knöpfchen bedt die Mitte beider Seiten.
- Nro. 9. Vorbürse passend zu Tischdecken und übereinstimmend mit dem Deffin der Mustertafel vom 1. Juni d. J., Nro. 2.
- Nro. 10. Mittelfstück zu Tischdecken und zu voriger Nummer gehörend.
- Nro. 11. Schuh-Deffin, kann auf Tuch oder Sammet mit Gold- oder farbiger Seidenlitz ausgeführt, oder durch Kettenstiche ausgeführt werden.
- Nro. 12. Phantasie-Deffin, passend zur Verzierung von Korbböden u. a., kann mit buntfarbiger Seide, Goldfäden und Perlen auf Tuch, Seidenstoff, Leder ic. gearbeitet werden.
- Nro. 13. Edelstein, passend zu Taschentüchern, Manschetten u. a. Die doppelten Contouren sind doppelt zu



Nro. 5. Korb zu Kinderwäsche. (Applicationsarbeit)



Nro. 6. Runde Decke. (Väkelarbeit)



Nro. 7. Tapissieredeffin zu Nadelkissen.

Farben-Erklärung zu Nro. 7.

- Dunkles Havannah. ■ Weisses Havannah.
- Mittleres Havannah. ■ Gelbes.
- Drittes Havannah. ■ Mittel-Grün.
- Gelbes Grün.

carbonüren, die Aern mit Leisterstichen barge stellt, die mit Punkten versehenen Felder mit Stepp- oder Knöpfstichen gefüllt.

Nro. 14 und 15. Zwei Deffins zur Verzierung von Knöpfstichen in französischer Sticweise mit Bindlöchern und Steppstichen zu arbeiten.

Nro. 17 bis 20. Verschiedene Nachstaben, passend für Tisch- und Bettwäsche.

Nro. 21. Deffin zu einer kleinen Tablettdecke aus weißem Biqué oder grauem Frisch-Leinen und mit schwarzer Seide oder weißem französischen Sticgarn in Phantasieerei auszuführen.

Nro. 22. Deffin zu Sophasissen, wird auf habannafarbenes Tuch mit brauner Seidenlitz, Goldschürchen und Goldfäden, mehrfarbiger brauner und schwarzer Seide in Phantasieerei ausgeführt.

Weiße Piquehüte für Kinder von 1-6 Jahren.

Hierzu Abbildung Nro. 1-4.

Die weißen Piquehüten werden nicht allein für die kleineren Kinder im Stedtkissen oder Tragekleidchen bevorzugt, sondern auch in Berücksichtigung ihrer Kleidsamkeit und des geringen Zeit und Mühe beanspruchenden Wäschexperimentes für größere Kinder gewählt.

Abbildung Nro. 3 veranschaulicht eine Capote für 1-3jährige Kinder, deren Schnitt aus der beiliegenden Schnitttafel angegeben ist. Der vordere Gesichtsrand, sowie der untere des Bavolet sind ausgebogen, nach der rechten Seite umgeschlagen und mit geflochtener Lige besetzt. Die am vorderen Rand ausstrahlenden Toffalten der Capote sind mit einer augenähnlichen Lige gehalten, deren gradliniger Befestigungsstreifen sich am Bavolet wiederholt. Ein Batiststreifen vertritt das Bavolet mit dem Fond in gemeinsamer Einfassung. Eine aus vier kleineren und zwei größeren Biquéblättern geschnittene Rosette garnirt den oberen Theil der Capote. Die größeren der gebogenen und mit Lige eingefassten Blätter sind mit bammwollenen Quasten verziert.

Abbildung Nro. 2 kann von 2-4jährigen Mädchen getragen werden und besteht aus einer gezogenen Pässe, dem Fond und Bavolet. Die unterflügelte Pässe erhält am vorderen hinteren Rand und in der Mitte Lige, deren vorderster mit Draht, die hinteren mit Fidschein gestickt werden. Der weiße Fond wird in der mittleren Kopflinie in festen Falten abgeheftet und mit einem Guipure-entre-deux besetzt, unter dessen durchsichtigem Gewebe der dicke Stoff des Fonds fortzuschneiden ist. Gleiche entre-deux garniren den Rand des Bavolets und dienen zu den Schleifenbündeln, welche die obere Mitte und den Nacken des Hutes ausschmücken. Mullbänder schließen den Hut, und spitzenbesetzte Mädchen, mit schmalen weißen Bandrosetten untermaßt, decoriren den inneren Theil der Pässe.

Abbildung Nro. 1 ist für Knaben von 1-2 Jahren bestimmt und besteht aus einer 25 Cent. großen, runden Fläche, deren Mitte mit einem 11 Cent. großen Kettenstichdeffin besetzt ist. Der Außenrand dieser Fläche wird in Falten gelegt und, je nach der Kopfform, mit einem 40-46 Cent. weiten Streifen eingefasst. Ein in Zadenform geschnittener und mit Spitzen und Kettenstichen garnirter Bolant, dessen die Breite vermindernde Ausschnitte in Toffalten gelegt sind, garnirt den Rand des Bavolets. Der Ansatz des Bolants wird mit einem Biquéstreifen verdeckt und die aufsteigenden Spitzen desselben werden einzeln angeheftet. Ein mit dem Bolant in Uebereinstimmung zu garnirter Biquéstreifen ist als ausschmückende Rosette mit Enden zu arrangiren. Mullbänder schließen das Bavolet.

Abbildung Nro. 4 kann für 2 bis 4jährige Mädchen eingerichtet werden und besteht aus einem am Außenrande mit Draht gefestigten und mit Zadenlitz eingefassten Schirm, gegen dessen inneren Rand ein 26 Cent. langer und 18 Cent. breiter Dedel gefaltet wird. Den letzteren schmückt ein als stehendes Carreau eingefesteter entre-deux aus Batiststicerei, verändert von schmalen gestickten Streifen, und eine Rosette im Centrum desselben. Ein breiter Batiststreifen ist auf der verbindenden Naht von Dedel und Schirm in Puffen garnirt, welche durch Spangen aneinandergesetzter gestickter Streifen getrennt werden; letztere bilden gleichzeitig eine Art Rosette. Mullbänder schließen den Hut. Der Schirm ist auf der Schnitttafel veranschaulicht. H.

Abbildung Nro. 1 ist für Knaben von 1-2 Jahren bestimmt und besteht aus einer 25 Cent. großen, runden Fläche, deren Mitte mit einem 11 Cent. großen Kettenstichdeffin besetzt ist. Der Außenrand dieser Fläche wird in Falten gelegt und, je nach der Kopfform, mit einem 40-46 Cent. weiten Streifen eingefasst. Ein in Zadenform geschnittener und mit Spitzen und Kettenstichen garnirter Bolant, dessen die Breite vermindernde Ausschnitte in Toffalten gelegt sind, garnirt den Rand des Bavolets. Der Ansatz des Bolants wird mit einem Biquéstreifen verdeckt und die aufsteigenden Spitzen desselben werden einzeln angeheftet. Ein mit dem Bolant in Uebereinstimmung zu garnirter Biquéstreifen ist als ausschmückende Rosette mit Enden zu arrangiren. Mullbänder schließen das Bavolet.

Abbildung Nro. 4 kann für 2 bis 4jährige Mädchen eingerichtet werden und besteht aus einem am Außenrande mit Draht gefestigten und mit Zadenlitz eingefassten Schirm, gegen dessen inneren Rand ein 26 Cent. langer und 18 Cent. breiter Dedel gefaltet wird. Den letzteren schmückt ein als stehendes Carreau eingefesteter entre-deux aus Batiststicerei, verändert von schmalen gestickten Streifen, und eine Rosette im Centrum desselben. Ein breiter Batiststreifen ist auf der verbindenden Naht von Dedel und Schirm in Puffen garnirt, welche durch Spangen aneinandergesetzter gestickter Streifen getrennt werden; letztere bilden gleichzeitig eine Art Rosette. Mullbänder schließen den Hut. Der Schirm ist auf der Schnitttafel veranschaulicht. H.

Abbildung Nro. 4 kann für 2 bis 4jährige Mädchen eingerichtet werden und besteht aus einem am Außenrande mit Draht gefestigten und mit Zadenlitz eingefassten Schirm, gegen dessen inneren Rand ein 26 Cent. langer und 18 Cent. breiter Dedel gefaltet wird. Den letzteren schmückt ein als stehendes Carreau eingefesteter entre-deux aus Batiststicerei, verändert von schmalen gestickten Streifen, und eine Rosette im Centrum desselben. Ein breiter Batiststreifen ist auf der verbindenden Naht von Dedel und Schirm in Puffen garnirt, welche durch Spangen aneinandergesetzter gestickter Streifen getrennt werden; letztere bilden gleichzeitig eine Art Rosette. Mullbänder schließen den Hut. Der Schirm ist auf der Schnitttafel veranschaulicht. H.

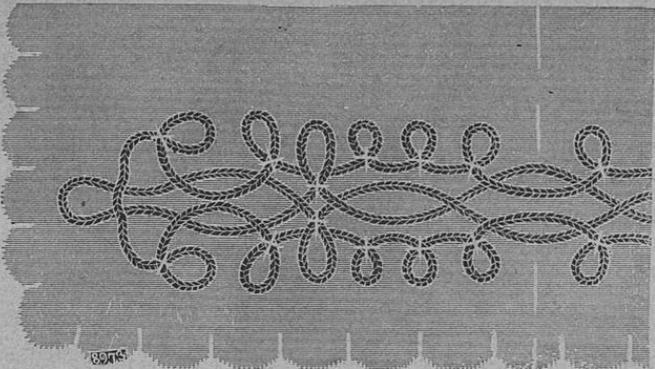
Abbildung Nro. 4 kann für 2 bis 4jährige Mädchen eingerichtet werden und besteht aus einem am Außenrande mit Draht gefestigten und mit Zadenlitz eingefassten Schirm, gegen dessen inneren Rand ein 26 Cent. langer und 18 Cent. breiter Dedel gefaltet wird. Den letzteren schmückt ein als stehendes Carreau eingefesteter entre-deux aus Batiststicerei, verändert von schmalen gestickten Streifen, und eine Rosette im Centrum desselben. Ein breiter Batiststreifen ist auf der verbindenden Naht von Dedel und Schirm in Puffen garnirt, welche durch Spangen aneinandergesetzter gestickter Streifen getrennt werden; letztere bilden gleichzeitig eine Art Rosette. Mullbänder schließen den Hut. Der Schirm ist auf der Schnitttafel veranschaulicht. H.

Korb zu Kinderwäsche.
(Applicationsarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 5, 8, 9.
Material: Ein halber Korb aus Weiden- geflecht, rother Tibet, weißes Tuch, rothes,

mollenes Band, blauer Sout de seine Goldschnur, form-
blau, grün ombrierte und braun ombrierte Seide, blaue
Leontontöpfe.

Bei einer sorgfältigen Ausfertigung für Neu-
geborene fehlen auch diese Köpfe nicht, welche
alles Erforderliche für den Wäschewechsel in den
gesonderten Taschen und dem mittleren Raum
aufnehmen. Der Boden des Korbes ist im Ori-
ginal groß genug, um Terpentinstein oder Wärm-
stäbchen zwischen der Wäsche placieren zu können.
Vor der Garnitur des Korbes wird die Seidenrei-
zum Boden gearbeitet, welche unter Abbildung
Nro. 9 ersichtlich ist und mit einem Mattschick-
tes für in der Mitte ihren Anfang nimmt. Die
Blumen werden aus blauer Seide, einzelne Blätter
aus brauner, die übrigen aus grüner Seide ge-
arbeitet. Die grünen Karfeln der Blumen sind
mit braunen Horrenstichen überspinn. Grün-
und Stielstiche lehren sich aus der Darstellung.
Blaue Soutachschlingen umrahmen das Bou-
quet, deren sich kreuzende Punkte von einem
Kreuzstich aus feiner Goldschnur gefasst werden.
Aufliegende blaue Stiche greifen bei der Befesti-
gung der weißen Tuchfläche auf den Boden über den äußeren
gezackten Rand.



Nro. 8. Detail in Originalgröße zum Korb Nro. 5.

Jede der vier Taschen erhält ebenfalls eine weiße Tuchbe-
festigung, von welcher Abbildung Nro. 8 die Hälfte veranschau-
licht. Blaue Soutachschlingen, mit Kreuzstichen auf den sich
kreuzenden Punkten, bilden das Dessin.

Nach diesen vorher eitenden Arbeiten wird der Korb in seinem
inneren Raum mit rothem Thibet ausgefüttert, der obere Rand
desselben mit einer Vandrillsche besetzt und alsdann die Tuch-
fläche auf den ebenfalls mit Thibet besetzten Boden befestigt.
Die Taschen werden aus doppeltem Thibet und einer Kattun-
zwischenlage zugeschnitten, wobei die Höhe des Korbrandes
die Weite der betreffenden Seite zu berechnen sind. Mit
oberen Ränder werden auch die Tuchkreise befestigt, welche
unteren gezackten Ränder einzelne blaue Leontontöpfchen
Orlets arrangirt, als Verzierung erhalten. Die
umgeschlagenen Ränder der Taschen werden an den
näht und die untere Weite derselben wird durch
Tollfalte bereing.

St. und 6 Doppel-St. des 12. Blattes zusam-
menschleift, dann den Arbeitsfaden bis auf einen
Theil von der Arbeit trennt, ihn bis zur offenen
Mitte mittelst einer Nähnadel leitet und diese
wie ein Str. blech mit dichten Stichen umsticht.

Hiernach schlägt man für sich bestehend 2 Luft-
M. an, 1 P. aus 5 Luft M. und anschließend durch
1 feste M. an die erste derselben, 2 Luft M., 1
feste M. auf die obere Seite des äußersten P.
eines bestehenden der 12 Blätter, 2 Luft M., 1 P.
wie vorhergehendes, 1 Luft M., 1 feste M. auf
die erste der 2 Luft M. dieser Tour, 10 Luft M.
und im Anschluß daran vom letzten * 11 Mal
wiederholen.

2. Tour feste M. und zwar stets 12 von einer
Verbindung zur andern.

3. Tour. 3 Luft M., die erste bildet das erste
St., * mit Ueb. rgehung einer unteren M., 1 St.
auf die nächste, 1 Luft M. Vom * wiederholen.

4. Tour. * 10 feste M., die Arbeit umwen-
den, 1 feste M. auf die 9. der so eben gehäkelt
10 festen M., 6 Luft M., 1 Doppel St. auf die
6. derselben, 10 M., 6 Luft M., 1 feste M. auf
die 3. derselben, 10 Luft M., die Arbeit wieder nach Rechts
wenden, 6 feste M. auf die letzten 6 Luft M., 2 feste M. auf

Runde Decke. (Häkelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 6.

Material: Cordonnirtes Garn Nro 24 und ein
Häkelner Häkelgabel.

(Abkürzungen: M. — Masche, St. — Stäbchen, P. —

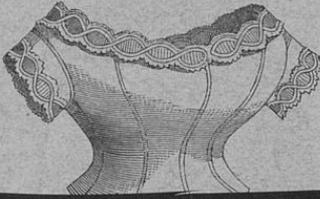
Man arbeitet zu vierer Decke,
von der unsere Zeichnung ein wenig
mehr als ein Viertel darstellt, die
vier an den Seiten stehenden, grö-
ßeren Rosetten vor, vereint sie dann
durch den sie verbindenden, die M.
durchschneidenden entre-deux-
schlägt schließlich die Umfassung
an, in deren letzte außen
herum die Frangen
eingeführt werden.

Diese vorerwähnten
Rosetten beginnen mit
9 Ketten M., zurück
beitend auf dieselbe
* 1 feste M. auf
vorletzte, 1 St. auf
folgende, 1 St. u.
Doppel-St. —
der Faden zweif-
den Faden ge-
und zweimal ab-
wird — auf die
Ketten M., 2
St. auf die
ist die 5. K.
besgt. auf die
und 2, 1 P.
auf die 1.
Die Arbeit
und nach M.
stichen Häkel-
rbeitarbeiten,
das nach hin-
pont:le M. C.
steht aus 3 K.
die beiden da-
1 P., 2 feste
Doppel-St.
wiederholen um
folgende feste M.
den und vom
anstatt durch
hinten tretende
M. Glieder der
Doppel-St. a-
erstes ausführt
haben über das
Wie das
u. f. w. an, bis
Man vereint sie
M. mit dem un-



2. Tour. Anschleifen durch ein dreifaches St. an die erste Ketten-M. eines beliebigen der vier vorgearbeiteten Streifen, * 1 feste M. auf die erste feste M. voriger Tour, 3 feste M. auf die untere Seite der ersten 3 der 7 Luft-M. voriger Tour, 1 P. aus 4 Luft-M., 2 feste M. auf die 2 folgenden, 1 P., 3 feste M. auf die 3 folgenden, 1 P., bildet die obere Spitze, 1 feste M. in dieselbe der vorigen festen M., 2 feste M. auf die 2 folgenden, 1 P., 2 feste M. auf die 2 nächsten, 1 P., 3 feste M. auf die 3 nächsten, 1 feste M. auf die erste der unteren 3, 1 dreifaches St. an den zweiten Streifen anschleifen und vom * wiederholen. Am Schluß den Faden trennen und durch eine Nähnadel befestigen.

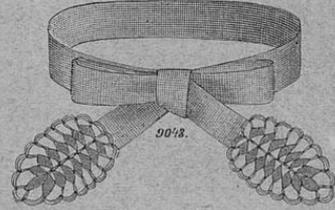
Zu der nun folgenden Tour, welche die vier Streifen in fortgesetztem Lauf umgiebt, schleift man mittelft eines Doppel-St. an die letzte Ketten-M. eines beliebigen der vier Streifen, also an seinem, der Mitte entgegenstehenden freien äußeren Ende an. * 14 Luft-M. anschleifen



nächsten Kette, 17 Luft-M., 1 feste M. auf die Mittel-M. der nächsten Kette, 11 Luft-M., 1 St. auf das obere P. der nächsten Spitze, 19 Luft-M., 1 feste M. auf das obere P. der nächsten Spitze, 11 Luft-M., 1 feste M. auf die Mittel-M. der nächsten Kette, 17 Luft-M., 1 feste M. auf die Mittel-M. der nächsten Kette, 9 Luft-M., 1 feste M. auf die Mittel-M. der nächsten Kette, 9 Luft-M., und von der Ecke aus über den Streifen feste M. u. j. w.

5. Tour. 6 Luft-M.; die ersten 2 bilden das erste St., * 4 Luft-M. über 4 untere, 1 St. in die folgende. Vom * wiederholen.

6. Tour. * 1 St. in die nächste M., 1 Luft-M. über eine untere. Vom * wiederholen.



Nro 14. Cravate mit gehäkelten Bipseln.

7. Tour. * 2 St. auf die zwei nächsten M., 2 Luft-M. über 2 untere. Vom * wiederholen.

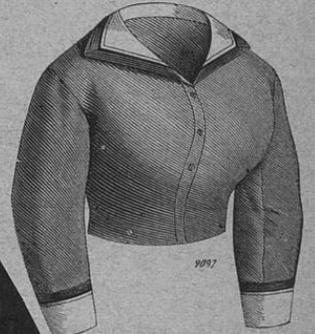
8. Tour. * 1 St. auf die nächste M., 5 Luft-M. über 3 untere. Vom * wiederholen.

In jeden Bogen jeder Tour werden 2 Frangensbüschel, jeder 6 Fäden stark, von 11 Centimeter Länge geführt.

Die Decke ohne Frangen mißt 42 Centimeter im Durchmesser. K.

Papieriedessin zu Kopfkissen.

Abbildung Nro. 7. zeigt ein solches Kissen mit einem schattigen Farbenschema, das dem Kopfkissen eine angenehme Wirkung für den Kopf verschafft.



Nro. 16. Blouse aus Vercel. Hierauf befindet sich auf dem zur richtigen Nummer gehörigen Schnittbogen, unter Fig. 8.)

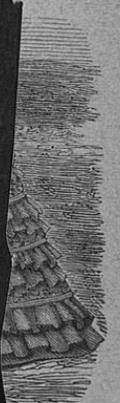
Plein zu benutzen.

Pro. 10. zeigt ein feineres Häblersner Häfelbaten, das in einem Stäbchen.

Wie hier dargestellt aus der Herstellung von Kopfkissen, das Muster zu jeder Seite ausbreiten läßt, das Plein zu Dicken, aus schwarzer Kleiern, aus farbigen Arbeitstisch-

anschaulichen 46 Ketten M. werden Man elben zurück-

1 feste M. in 4 Luft-M. St. in die 4 Luft-M. 1 feste M. e M. in die 4 Luft-M.



über 3 untere, 1 St. in die 24. Ketten-M., 4 Luft-M. über 3 untere, 1 feste M. in die 20. Ketten-M., 4 Luft-M. über 3 untere, 1 St. in die 16. Ketten-M., 4 Luft-M. über 3 untere, 1 feste M., 5 St. und 1 feste M. in die 12. Ketten-M., 4 Luft-M. über 3 untere, 1 St. in die 8. Ketten-M., 4 Luft-M. über 3 untere, 1 feste M. in die 4. Ketten-M., 4 Luft-M. über 3 untere, 1 St. in die 1. Ketten-M., die Arbeit umwenden.

2. Reihe. * 4 Luft-M., 1 St. auf die nächste feste M., 4 Luft-M., 1 feste M. auf das nächste St., 4 Luft-M., 1 feste M. auf das 3. der nächsten 5 St. Vom * wiederholen. Am Schluß der Reihe die Arbeit wenden.

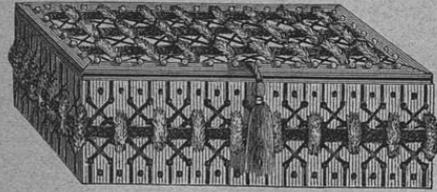
3. Reihe. 2 Luft-M. bilden das Seiten-St., * 4 Luft-M., 1 feste M., 5 St. und 1 feste M. auf das nächste St., 4 Luft-M., 1 St. auf die nächste feste M., 4 Luft-M., 1 feste M. auf die nächste feste M., 4 Luft-M., 1 feste M. auf das nächste St. Vom * wiederholen. Am Schluß die Arbeit wenden.

4. Reihe. * 4 Luft-M., 1 feste M. auf die 3. der nächsten 5 St., 4 Luft-M., 1 feste M. auf das nächste St., 4 Luft-M., 1 St. auf



Nro. 21. Blouse aus Percal.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 7.)



Nro. 23. Schmuck- oder Nadelstücken. (Phantasiearbeit.)

die nächste feste M., 4 Luft-M., 1 feste M. auf das nächste St. Vom * wiederholen. Am Schluß die Arbeit wenden.

5. Reihe. 2 Luft-M. bilden das Seiten-St. * 4 Luft-M., 1 feste M. auf die nächste feste M., 4 Luft-M., 1 St. auf die nächste feste M., 4 Luft-M., 1 feste M., 5 St. und 1 feste M. auf das nächste St., 4 Luft-M., 1 St. auf die nächste feste M. Vom * wiederholen. Am Schluß die Arbeit wenden.

6. Reihe wie 2. n. j. w. K.

Spitze.

(Häkelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 11.

Material: Ganzwolle Nro. 60 und ein feiner stählerner Häkelfaden. (Abkürzungen: M. — Masche, St. — Stäbchen.)

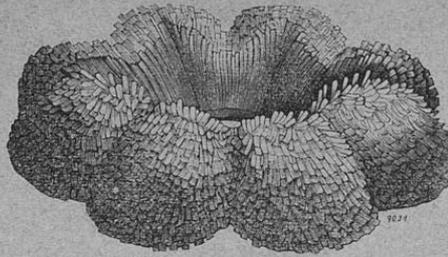
Da diese Spitze quer gearbeitet wird, bedarf man keines vorgearbeiteten längeren Anschlägs.

Man beginnt durch 12 Ketten-M. und arbeitet auf diese zurückgehend:

1. Reihe 4 St. auf die 9. Ketten-M., 2 Luft-M., 1 feste M. ebenfalls in die 8. Ketten-M., 4 Luft-M., 2 St. auf die 5. Ketten-M., 4 Luft-M., 1 feste M. in die 1. Ketten-M. die Arbeit umwenden.



Nro. 27. Fisch aus Mull und Spitzen. (Vorderansicht.)



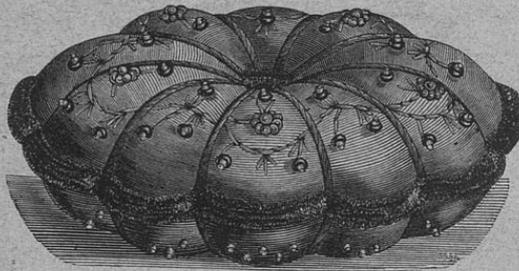
Nro. 20. Fischermantelsette. (Papierarbeit.) (Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 18.)

2. Reihe. 2 Luft-M. bilden das 1. St., 1 St. in die letzte feste M., 4 Luft-M., 1 feste M. greift zwischen die zwei folgenden St., 4 Luft-M., 1 St. in die erste feste M. der ersten Reihe. Die Arbeit umwenden.

3. Reihe. 3 Luft-M., 4 St. auf das letzte St., 3 Luft-M., 1 feste M. ebenfalls auf das letzte St. der zweiten Reihe, 4



Nro. 24. Fisch aus Mull und Spitzen. (Rückenansicht.)



Nro. 26. Nadelstücken. (Phantasiearbeit.) (Schnitt und Stickerbedarf befinden sich auf der zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Mustertafel unter Fig. 7, 8.)

Luft-M., 2 St. auf die nächste feste M., 4 Luft-M., 1 feste M. zwischen die beiden folgenden St. die Arbeit umwenden und in regelmäßiger Abwechslung der beiden letzten Reihen, die Spitze, deren Dauerhaftigkeit sie zur Anwendung für Wäsche und Kindersachen empfehlenswert macht, fortsetzen. K.

Fançon für ältere Damen.

(Häkelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 12.

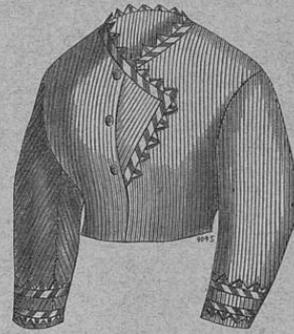
Material: Schwarze Mooswolle, ein dazu passender stählerner Häkelfaden, ein feiner langer Holz- oder eiserner Häkelfaden.

(Abkürzungen: M. — Masche, St. — Stäbchen, P. — Picot.)

Das Muster dieses Fançons imitiert vortrefflich eine Guipürearbeit und eine, denselben durch Gummi arabicum beigegebene Appretur und Steifheit, erhöht die Imitation und das Ansehen. Dasselbe besteht außer den Farben aus drei farbkrautartigen Blättern, welche einzeln gehäkelt und deren äußere dem mittleren sogleich bei der Arbeit angeheftet werden.

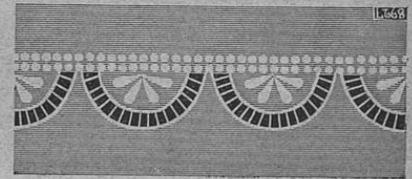
Aus Vorgelegtem ergibt sich, daß man mit dem mittleren Blatt beginnt und zwar durch einen Anschlag von 9 Ketten-M., 8 feste M. auf die 8 ersten derselben, 3 Luft-M., 1 St. auf das untere M. Gleich der 3. Ketten-M., 1 Luft-M., 1 P. — besteht aus 5 Luft-M. und anschleifen an die zuvorgearbeitete M. — Mit Uebergehung der 2 folgenden Ketten-M. 1 St. auf die folgende, 1 Luft-M., 1 P., 1 feste M. auf die 8. Ketten-M., 1 Luft-M., 3 P., je durch 1 Luft-M.

getrennt, 1 Luft-M. — letztere bildet mit dem 3. P. die untere Spitze des Blattes. — 1 feste M. auf die 1. der 8 festen M., 1 P., 1 Luft-M. 1 St. auf die 3. feste M., 1 P., 1 Luft-M., 1 St. auf die 5. feste M. 1 P., 3 Luft-M., 1 feste M. auf die 8. feste M. 5 Luft-M. bilden den Anfang des Stieles, dann 13 Luft-M. zur Mittelader des an rechter Seite stehenden ersten Blatttheiles. 12 feste M. auf die 12 ersten dieser 13 Luft-M., 3 Luft-M. und diese Ader in der Weise wie die erste aus 9 Ketten- und festen M. bestehende umhüllen, nur schließt man das zweite P. dem letzten des eriteren kürzeren Blatttheiles an.



Nro. 22. Blouse aus Percal.

Nachdem durch 1 feste M. an die letzte der 12 festen M. angeheftet ist, wendet man die Arbeit und häkelt einen gleichen nach links stehenden Blatttheil und schließt das vorletzte P. derselben an das erste P. des ersten kürzeren Blatttheiles, wendet am Schluß die Arbeit, häkelt 1 feste M. auf die 5. zum Stiel gehäkelteten 5 Luft-M., setzt letzteren durch 12 Luft-M. fort und schließt dann gleiche, sich gegenüberstehende Blatttheile wie erstere



Nro. 25. Entre-deux. (Weißsticker.)

aus, zu denen aber wiederum 3 M. mehr, also 15 Luft-M. anzuschlagen sind. In dieser Weise fährt man fort die folgenden Blatttheile je um 3 M. zu vergrößern, bis 24 M. angeschlagen und 5 Theile an jeder Seite ausgeführt sind.

Diese Größe behält man zu den 4 nächsten Theilen bei; verkürzt die nachfolgenden dann wieder um je 3 M. bis herab zu 15 Luft-M. für die Mittelader und hat hiemit den mittleren Theil unseres Fançons beendet.

Die zwei äußeren Theile werden in gleicher Weise gehäkelt nur schließt man, von dem zweiten Blatttheil an, bei Ausführung des mittleren der drei zusammenstehenden P. der Spitzen an die gleichen P. des Mitteltheiles an und verbindet damit alle drei Theile.

Zur Breite der Farbe behält man aufsteigend stets 13 Luft-M. zum Anschlag der Mittelader bei und hat für die Länge 20 gegenüberstehende Blatttheile zu häkeln. Sie werden an die ersten breitesten Blatttheile der äußeren Theile angeheftet und dann erst die Appretur des Fançons vorgenommen, bevor die Nähnagelgarnitur darauf arrangirt wird.

Man tauche deshalb die ganze Häkelarbeit in recht dünn aufgelöstes Gummi arabicum und spanne sie mit Stecknadeln recht straff zum Trocknen auf ein Plättchen. Dann arbeite man die Nähnagel, indem man nach Art der Victoria-Häkelerei durch einen Ketten-M. Anschlag sämtliche M.



Nro. 28. Vierreihige Wiederrahle mit Chemise russe.

auf den Haken mascht und beim Abmaschen stets viermal abmascht, bevor die auf dem Haken folgende mitzefügt wird.

Diese Rüschgarnitur setzt man in der Breite von 2 1/2 Centimeter in geschlängelter Linie recht dicht um den vorderen Rand des Fauchons, dann in halb so b'eitem Lauf zwischen die Theile und arrangirt schließlich davon, mitten auf dem Scheitel, eine große Rosette.

Untertaille für Damen.

Hierzu Abbildung Nro. 13.

Die auf der beiliegenden Schnitttafel veranschaulichte Form wird das Wissenswerthe für die Nachbildung ergänzen, soweit diese die Verbindung der einzelnen Nähte betrifft. Die Garnitur des Ausschnitts- und Aermelrandes besteht aus einer mit starken Fäden durchwirkten Stoffart, welche Säunchen imitirt und, auf den Shirting geheftet, mit schmalen aufgesetzten Stoffstreifen in Medaillonform verändert wird.

Cravate mit gehäkkelten Ripseln.

Hierzu Abbildung Nro. 14.

Material: Anäuelchen Nro. 100, ein feiner flächterer Hätelhaken, ein 6 Centimeter breiter Mullstreifen.

Cravate mit gehäkkelten Ripseln.

Die gehäkkelten Ripsel dieser, im Bilde sehr verkleinerten Cravate imitiren eine Plattform. Bei Ausführung beginnt man dieselben von dem, an der oberen Seite des Blattes stehenden, inneren festen Blatt, durch einen Anschlag von 14 Ketten-M., auf welche man zurückgehend häkelt: 1 St. in die 12 Ketten-M., 8 Doppel-St. auf die 8 folgenden, 2 St. und 1 feste M. auf die 3 letzten Ketten-M.

Es folgen zum Stiel 5 Luft M., dann zu dem an rechter Seite stehenden Blatt wieder 14 Luft M., doch muß nach der 9. an das letzte Doppel-St. des fertigen Blattes angefleht werden. Nachdem auf diese 14 M. das Blättchen wie erstes vollendet ist, wendet man die Arbeit und häkelt das noch links stehende in gleicher Weise entgegenstehend. Nach Beendigung des linken Blattes wendet man die Arbeit, zieht die auf dem Haken befindliche M. durch die letzte feste M. des zuvor gearbeiteten Blattes, häkelt 5 Luft-M. für den Stiel und führt das nächste Blätterpaar wie das zuvorgearbeitete aus.

In dieser Weise müssen 7 gleiche Blätterpaare für die Mitte beendet werden, dann zum unteren Abschluß des Stiels 5 Luft-M., hiernach zu dem ersten Bogen 9 Luft-M., 1 Doppel-St. auf die Mitte des nach links stehenden unteren Blattes, 9 Luft-M., 1 Doppel-St. auf die Spitze dieses Blattes, * 9 Luft-M., 1 Doppel-St. auf die Spitze des folgenden Blattes, und vom * wiederholen. Es bleibt dabei zu beachten, daß auf die obere Spitze des oberen, zuerst angeführten Blattes 2 Doppel-St., durch 9 Luft-M. getrennt, gehäkelt werden, und auch, wie beim Beginn der Bogen, am Schluß 1 Doppel-St. auf die Mitte des letzten Blättchens kommt.

In folgender Tour sind die je 9 Luft-M. nur noch durch je 12 feste M. zu umschließen.

Man befestigt dann durch feine Langnettenstiche die Ripsel an den fein umräumten Mullstreifen, wie es die Abbildung lehrt. K.

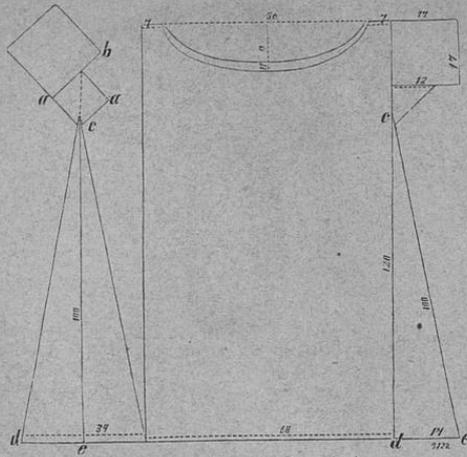
Cravatenzipsel.

(Hätelarbeit u. Spigenstiche)

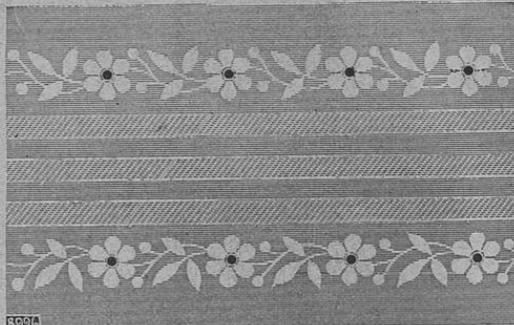
Hierzu Abbildung Nro. 15. Material: Anäuelchen Nro. 200 und 100, ein feiner flächterer Hätelhaken.

Acht gehäkkelte Blümchen schließt man zur Verzierung dieses Zipsels zu einer ovalen Form und füllt deren Mitte, so wie die der Blumen, mit Spigenstichen.

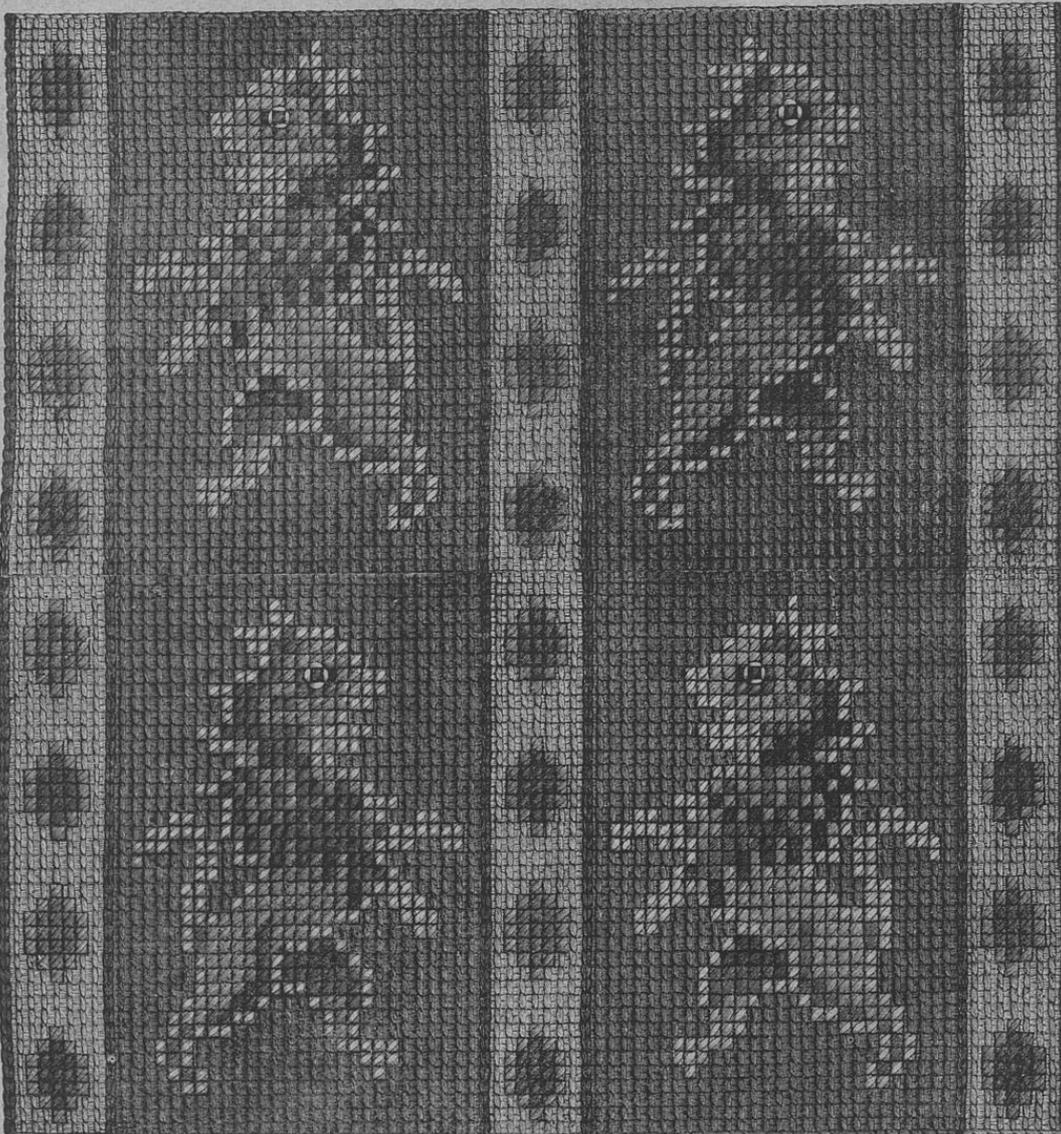
Zur Hätelarbeit der Blumen wird das stärkere Garn genommen und diese sogleich im Zusammenhange angeführt. Man vereint 12 Luft-M. zu einem Kreis und häkelt 1 feste M., 5 St., 1 feste M. in die nächste M. zu einem Blatt. * Mit Uebergehung der nächsten M. ein gleiches



Nro. 30. Aermelheft zum Damenhemd. Nro. 29. Damenhemd.



Nro. 31. Entre-deux. (Weißstücker)



Nro. 32. Wagenbede. (Hätelarbeit)

Blatt in die folgende M. Vom * 1 Mal wiederholen, dann mit Uebergehung der nächsten M., 1 feste M., 3 St. in die folgende, also nur ein halbes Blatt vollenden, dann die Arbeit umwenden, 14 Luft M., von den 12ten 12 einen Kreis schließen, die Arbeit umwenden, 2 Luft-M., anschließen an die 1. der 14 Luft M., 1 St. und 1 feste M. auf die 12. der 14 Luft-M., mit Uebergehung der nächsten M., 1 ganzes Blatt in die folgende M. und vom * wiederholen bis die 8 Blumen vorgearbeitet sind. Man arbeitet dann zurückgehend in gleicher Weise die zweite Hälfte der Blätter und schlingt am Schluß die letzte mit der ersten Blume zusammen.

Zum Einschüren der Spigenstiche mit dem feinen Garn in den freien Mittelraum, thut man gut, den Blumenkreis auf Bariet zu befestigen.

Die obere Blume wird an die Cravate, welche aus einem doppelten Mullstreifen besteht, appliziert. K.

Blouse aus Percal.

Hierzu Abbildung Nro. 16, 21, 22.

Zur Vervollständigung von Toiletten mit einem n. Rücken ohne Taille, oder als Anstülpmittel für andere Zwecke werden diese Percalblusen in mannigfachen Variationen angefertigt und viel getragen. Abbildung Nro. 16. veranschaulicht eine Blouse aus écaru-farbenem Baftin, mit weißem Matrofenstrang und gleichen Revers an den Aermeln garnirt. Doppelte écaru-farbene Streifen säumt die Ränder der Blätter ein, an deren die beiden Stoffarten verbindenden Nähten schwarze Baftinstreifen aufgesetzt werden. Die Schnitttafel bringt die Hälfte des Kragens zur Ansicht, nach welchem der Halsanschnitt anzuschlagen ist. Weiße Perlmutterknöpfe schließen den Ueber-schla laum.

Abbildung Nro. 22 bringt eine aus gelb und braun gestreiftem Stoff angefertigte Blouse zur Ansicht, deren Rücken und die diese befestigende Streifengarnitur in breiter gestreifterem Dessin derselben Nüancen ausgeführt ist. Der auf dem linken Vordertheil ersichtliche Revers ist selbstständig angelegt, ohne an dem belannten vorderen U.ber-schlag mit Knöpfen und Knopflöchern etwas zu ändern. Braune Krustallknöpfe vervollständigen die einfache Ausschmückung.

Abbildung Nro. 21 wirkt durch das breitgestreifte Dessin effectvoll, welches in mancherlei variirenden Nüancen zu haben ist. Der abgeschrägte Halsanschnitt erhält einen aus doppeltem Stoff angefertigten Kragen, zu dessen Nachbildung der Schnitt auf der Schnitttafel veranschaulicht ist. Die Aermel erhalten Aufschläge, deren Ränder, in Ueber-einstimmung mit dem Kragen, von schmalen, aufgesetzten Stoffstreifen begrenzt werden. H.

Miedertaille mit Blouse

für junge Damen.

Hierzu Abbildung Nro. 17.

Die Miedertaille ist in Uebereinstimmung mit dem Neck aus blauer Barège angefertigt, und der Ausschnittsrand sowie die fortlaufenden schmalen Achselbänder sind mit gleichfarbigen seidnen Tüllfaltenvolants garnirt. Die Blouse aus weißem Mull ist auf den Vordertheilen mit schmalen Säunchen verziert, der halbweite Aermel mit blauen Volants. H.

Promenaden-toiletten.

Hierzu Abbild. Nro. 18, 19.

Unter Abbildung Nro. 18 präsentirt sich eine der beliebtesten Percal-Moden aus gestreiftem und einfarbigem Stoff, von einer und derselben Schattirung arrangirt. Unter Modell ist aus grün und weiß gestreiftem Percal angefertigt und mit hellgrünem Stoff derselben Gewebes garnirt. Der die Erde beruhrende, untere Rod läßt einen breiten Volant mit Kopf erkennen. Die in zwei Tabliers geschnittene Tunica wird mit schmalen Volants verändert und seitwärts durch einen Puffstreif mit Volant verbunden. Die gestreifte Blousetaille erhält desinulole Volants als Achselbänder und eine mit diesen übereinstimmende Schärpe. Abbildung Nro. 19 ist aus grauer Barège angefertigt und mit seidnen Stoffröllchen derselben Nüance garnirt. Die untere Robe erhält doppelte Volants, von denen der untere halberdeckte mit offenem Stoffrande, der obere mit Kopf und

Seidenröllchen aufgenäht wird. Die aufgebogte Tunica ist mit Klößen, Fransen und Schleifen garnirt, ebenso das nur bis zum Gürtel der Blousentaille reichende Fichu. H.

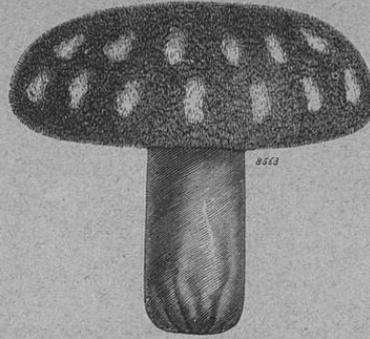
Leuchtermanschette (Papierarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 20.

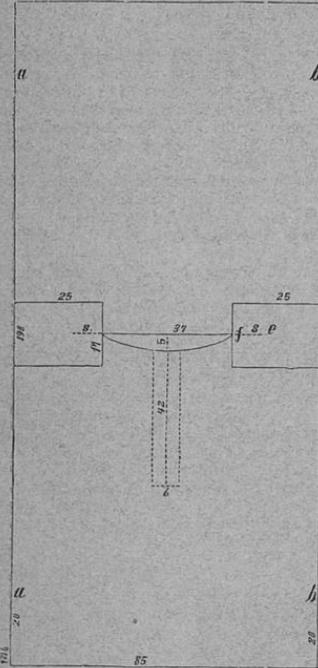
Material: Rosa Seidenpapier in 5 Schattierungen, desgl. weißes und braunes.

Wie sehr häufig bedauern wir auch bei diesem Original den zarten Effect der Farben dem einfachen schwarzen Bildchen nicht beigegeben zu können, sind aber der freudigen Uebersetzung unserer freundlichen Leserinnen beim Nacharbeiten gewiss.

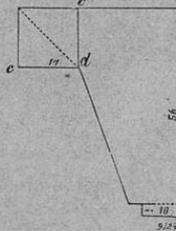
Das Licht und Schatten bei dem Leinen Werk von oben nach unten gehen, läßt das Bildchen erkennen. Demgemäß wird die Schattirung geordnet und der hellsten rosa Farbe das weiße, der dunk-



Nro. 33. Pilz als Cylinderhut. (Strickarbeit.)



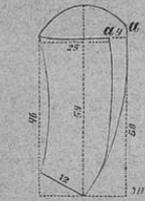
Nro. 34. Nachthemd für Herren.



Nro. 36. Ärmel mit Aermelteil zum Herrenhemd.



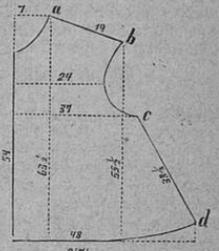
Nro. 35. Ärmel zum Nachthemd für Herren.



Nro. 39. Ärmel zur Nachtsacke für Damen.



Nro. 37. Rückenteil zur Nachtsacke für Damen.



Nro. 38. Vordertheil zur Nachtsacke für Damen.

testen das braune zur Erhöhung des Effectes zugesellt. Man arrangirt das Papier folgender Art. Dasselbe ist beim Einfuß bereits zur Hälfte zusammengelegt, diese Hälften knüpft und legt man der Länge und Quere nach noch dreimal zusammen und erhält längliche Vierecke, von denen

36 Lagen zur Manschette gehören, je 6 rosa, 3 weiße und 3 braune zusammengelegt und zu besserem Halt an einer Seite mit Heftstichen zusammengefaßt werden.

Genau in der Mitte, näht man hierauf mit dichten Hinterstichen einen Kreis, nach der auf der Schnitttafel unter Nro. 18 dargestellten Form ab und kann dann getrost die innere Rundung, welche für das Licht berechnet ist, ausschneiden.

Dann zeichne man zu der auf der beiliegenden Mustertafel angegebenen Form ebenfalls 8 Blätter und schneide diese nach der Aufszeichnung aus.

In Letztere mache man nun 2 Centimeter tiefe, dicke Einschnitte. Sind diese in der Runde vollendet, so löse man, am besten mit einer feinen Stricknadel, zuerst die obere weiße Papierlage, drücke dann jedes einzelne Blatt gegen den durch die Mittelloffnung gesteckten Daumen der linken Hand und suche dabei die Kniffe in die Mitte der Bogen zu bringen, wie dies auf der Zeichnung sehr gut zu ersehen ist.

Wie mit dieser ersten muß mit allen übrigen Papierlagen fortgefahren werden, und ist man bis zur 36ten gelangt, so hat man nur nöthig, die ganzen Blätterlagen noch einmal mit der Stricknadel recht zu lockern, damit die Arbeit recht luftig ersehe ne.

Natürlich ist jede Farbenvariation, insofern man eine andere schattirbare Schattirung haben kann, zulässig. K

Schmuck- oder Nadelkästchen. (Phantastarbeit.)

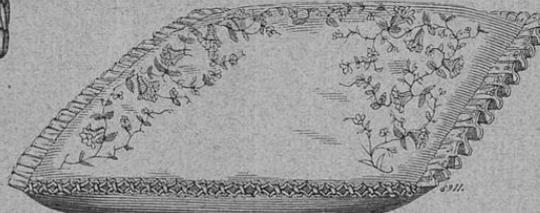
Hierzu Abbildung Nro. 23.

Material: Carton, Lederenevas, rother Atlas, rothe und schwarze Chenille, Goldschmür und Goldperlen, rothe Halbseide.

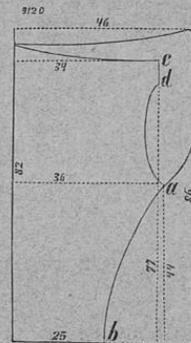
Das so manchem Zweck dienbare Kästchen bringt die Ausgawendung wolconservirter Reser zur Geltung, da bei der Wahl des Materials auch andere Befände Verwendung finden könnten, als die angegebenen. Unser kleines Werk besteht aus einer Bodenfläche von 10 Cent. Breite und 6 1/2 Cent. Tiefe, welche mit dem 3 Cent. hohen Rand die Größeverhältnisse desselben andeutet. Rand, Boden und Deckel werden aus Carton zugeschnitten, auf beiden Seiten mit rothem Atlas bezogen und der Boden wird am unteren Theil des Randes mit überwendlichen Stichen eingeseht. Dieselbe Stichtart dient zur Befestigung der hinteren Längenseiten des Deckels, doch ist dieser zuvor mit seiner oberen Bekleidung anzuzustatten. Eine entsprechend



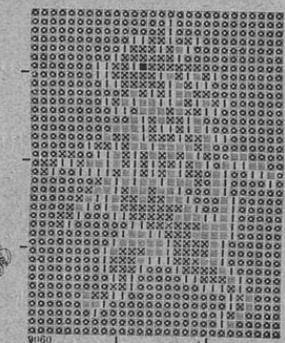
Nro. 41. Baschlik. (Stickerarbeit.)



Nro. 44. Kopfstücken. (Weißstickerei.) (Stickereidesign hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Winterbogen unter Nro. 1-8.)



Nro. 40. Beinkleid für Damen.



Nro. 43. Tapiseriedesign zur Wagentede Nro. 32.

Farben- Erklärung zu Nro. 43.

- Schwarz.
- Dunkles Savannab.
- Mittel-Savannab.
- Helles Savannab.
- gelblich.

Zwei verschiedene entre-deux. (Weißstickerei.)

Hierzu Abbildung Nro. 25, 30.

Das breitere mit Nro. 30 bezeichnete Dessin, zwei Guckländen, durch drei gleichmäßige, gesteppte Säumchen geschieden, möchte seiner guten Dauer halber sehr geeignet zur Verzierung von Kinderbeinkleidern sein. Die Guckländen sticht man in feiner, französischer Stichtweise und mit Bindvlögern.

Die durchbrochenen Stiche der Bogen des Dessins Nro. 25, welches sich in seiner anspruchsvollen Darstellung zu Verzierungen in Mull eignet, werden mit carbonisirtem Garn Nro. 24 durch points russe gearbeitet, die Contouren der Bogen alsdann mit französischem Stidgarn cordonnirt und der Stoff hienach vorzüglich unterhalb der Stäbe ausgeschnitten. Die Punkte und Blätter sticht man in französischer Stichtweise. K.

Nadelkissen. (Phantastarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 26.

Material: Boneau Tuch, weiße Filofelleide, weiße und schwarze Glasperlen, einige kleine Madagascaren, schwarze Chemie, feines schwarzes Seidenbaum.

Nro. 7 und 8 der beiliegenden Mustertafel bringen die Form und Dessins zu diesem Kissen, dessen Stickerei durch Einstechen von Stednadeln in die einzelnen stehenden Perlen sehr grell gehoben wird. Da die Erklärung der Mustertafel über die Anfertigung des Kissens belehrt, bleibt uns nur zu bemerken, daß man die schwarzen und weißen Glasperlen nicht zu klein wählen möge, damit beim Einstechen der Nadeln diese nicht zerpringen. K.

Fichu aus Mull und Spitzen.

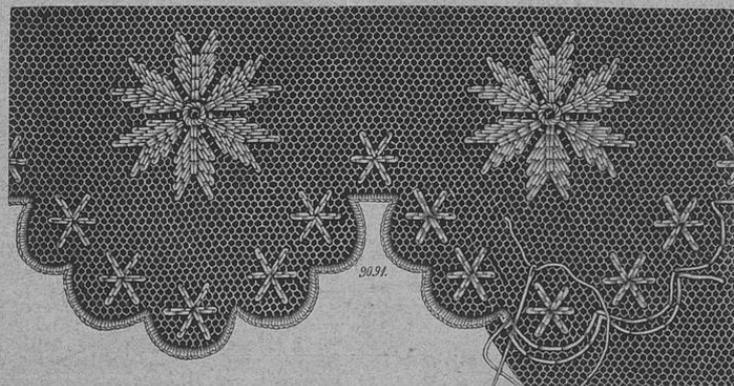
Hierzu Abbildung Nro. 27, 24.

In ungewöhnlich einfacher Form präsentirt sich mit vorliegenden Abbildungen ein Fichu aus weißem Mull, dessen Rückenansicht die bekannte Tuchform, mit einigen Falten im Nacken zusammengerafft, erkennen läßt. Auf der Vorderansicht sind die Zipfel abgeschnitten und die stumpfen Enden am Taillenausschnitt unter einer Salsleie befestigt. Eine breite Maline Spitze garnirt den äußeren, eine schmalere Spitze desselben Gemeses den inneren Rand des leicht nachzubildenden Fichus. H.

Viereckige Niedertaille mit Chemise russe.

Hierzu Abbildung Nro. 28.

Robe und Niedertaille aus blau und grün farvirter Popeline d'été sind mit Schrägstreifen und blauen Fransen garnirt, deren Farben mit der blauen Schwärze und den Achselstreifen harmonirt. Ein Chemise russe,



Nro. 45. Dessin zum Durchstopfen in Taill.

aus Mullpuffen und hochgestickten entre-deux arrangirt, vervollständigt den oberen Theil der Taille, und ein langer Ärmel, aus Mullpuffen und gleichen entre-deux bestehend, den mit kurzem Puff abschließenden Ärmel der Taille.

Anleitung zum Ausschneiden einfacher Wäsche-Gegenstände.

Hierzu Abbildung Nro. 29, 30, 34—40.

Beim Ausschneiden der Hemden sind zwar mit dem sich steigenden Luxus aller Wäscheartikel auch Schnitt eingeführt, mit welchen die complicirtesten Formen derselben nachgebildet werden; trotzdem erhält sich aber neben diesen das einfachere Genre, welches allen Lernenden als Elementarwissenschaft dienen und von ihnen geübt werden sollte. Bei allen Wäsche-Regeln ist der Fabrikant des Leinens zu berücksichtigen, sowie gewisse Regeln zu beobachten, welche zur Stoffersparung beitragen und die Arbeit wesentlich erleichtern.

Damenhemd.

Hierzu Abbildung Nro. 29, 30.

Das Leinen differirt in seinen verschiedenen Breitenverhältnissen um mehrere Centimeter, doch ist dasselbe durchschnittlich mit 85 Cent. zu berechnen. Zu einem Damenhemd wird von der Breite des Leinens der fünfte Theil fabengrade abgeschnitten und zwar beim Ausschneiden mehrerer Hemden in fortlaufendem Streifen und der für die Anzahl des Rumpfes richtet sich nach der Größe der Perion und kann nur durchschnittlich mit 240 Cent. berechnet werden. Der Rumpf wird doppelt zusammengelegt und erhält an der die Achsel bildenden Bruchfalte den Halsanschnitt, welcher auf der Abbildung 7 Centimeter breit vom Rande beginnt und hinten 9 Centimeter, vorn 11 Centimeter tief ausgeschnitten wird. Der ausgeschnittene Stoff dient zu den Ärmelstücken, welche aus 2 Quadratern von 12 Centimeter bestehen. Der Ärmel wird 17 Cent. lang und 34 Cent. weit geschnitten und der Ärmelteil nach Abbildung Nro. 30 in die fabengrade Naht des zur Hälfte dargestellten Ärmels mit Stepp- und Kappnaht eingenäht. Zu den Rumpfstücken (Zwickeln) sind 2 Theile von den abgeschnittenen Seitenstreifen des Leinens in einer Länge von je 100 Cent. mit Stepp- und Kappnaht, an der Webeante mit überwölblicher Naht, zu verbinden. Mit den fabengraden Nähten c—e nach Außen gelegt, wird der doppelte Stoff in 2 Cent. Entfernung von den anlaufenden Nähten mit schräger Linie durchgeschnitten und die 4 Cent breite Spitze eines jeden Rumpfstücks auf die Spitze des Ärmelstücks (siehe Abbildung 30) gesteckt. Die schräge Linie des Rumpfstücks wird in der Linie von c—d ein wenig angehalten. Der untere Rand des Hemdes erhält einen breiten Saum, Ärmel- und Ausschnitttrand eine beliebige Garnitur.

Nachthemd für Herren.

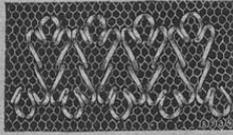
Hierzu Abbildung Nro. 34—36.

Zur Herstellung eines Nachthemdes in den gewöhnlichen Proportionen sind 290 Cent. Leinwand erforderlich. Der Rumpf wird aus der vollen Breite und 190 Cent. lang geschnitten. An den Achseln in eine Bruchfalte gelegt, erhält derselbe einen 51 Cent. langen Quereinschnitt, dessen Ausläufe sich in 25 Cent. langer und 17 Cent. breiten Achselstücken verlieren, welche ebenfalls 8 Cent. lange Einschnitte zur Erweiterung des Halsanschnittes erhalten und an den Längenseiten mit Umschlag aufgesetzt werden.

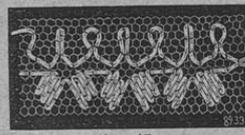
8 Cent. große Reile werden mit 2 fabengraden Rändern auf den Einschnittslinien von Rumpf- und Achselstücken aufgesetzt und auf der linken Seite mit Saumnäht über die dreifachen Stoffränder genäht. Die schräge Bruchfalte dieses Reils wird beim Einknäulen des Halsanschnittes fortlaufend mitersägt. Der Schlitz in der Brustmitte ist 42 Centimeter lang und so weit quer einzuschneiden, als es der Umschlag der Säume erfordert, welche am inneren Quereinschnitt aneinander aufgesetzt und mit dem offenen Rand des Quereinschnittes unter einem schmalen, aufzustependen Stoffstreifen, welcher auf der linken Seite ein gleiches Futter erhält, vereint werden. Ein 45 Cent. weiter Kragen, welcher zur doppelten Breite 18 Cent. erfordert, nimmt den eingeknäulten Halsanschnitt an. Zu den Ärmeln ist eine 56 Cent. lange Stoffbreite erforderlich, welche an den Webeanten überwölblich zusammenegenäht und nach Abbildung Nro. 35, mit der ausgestrichenen Naht in der Mitte, schräg durchgeschnitten wird. 17 Centimeter große Ärmelstücke werden an den grade zu schneidenden, oberen Ärmeltheil genäht und der nach



Nro. 46.



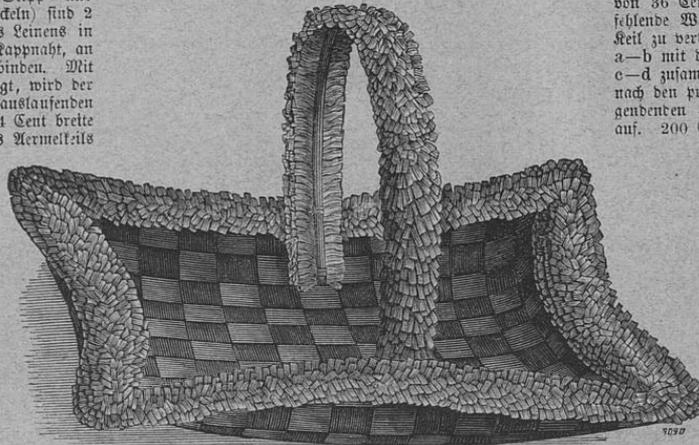
Nro. 48.



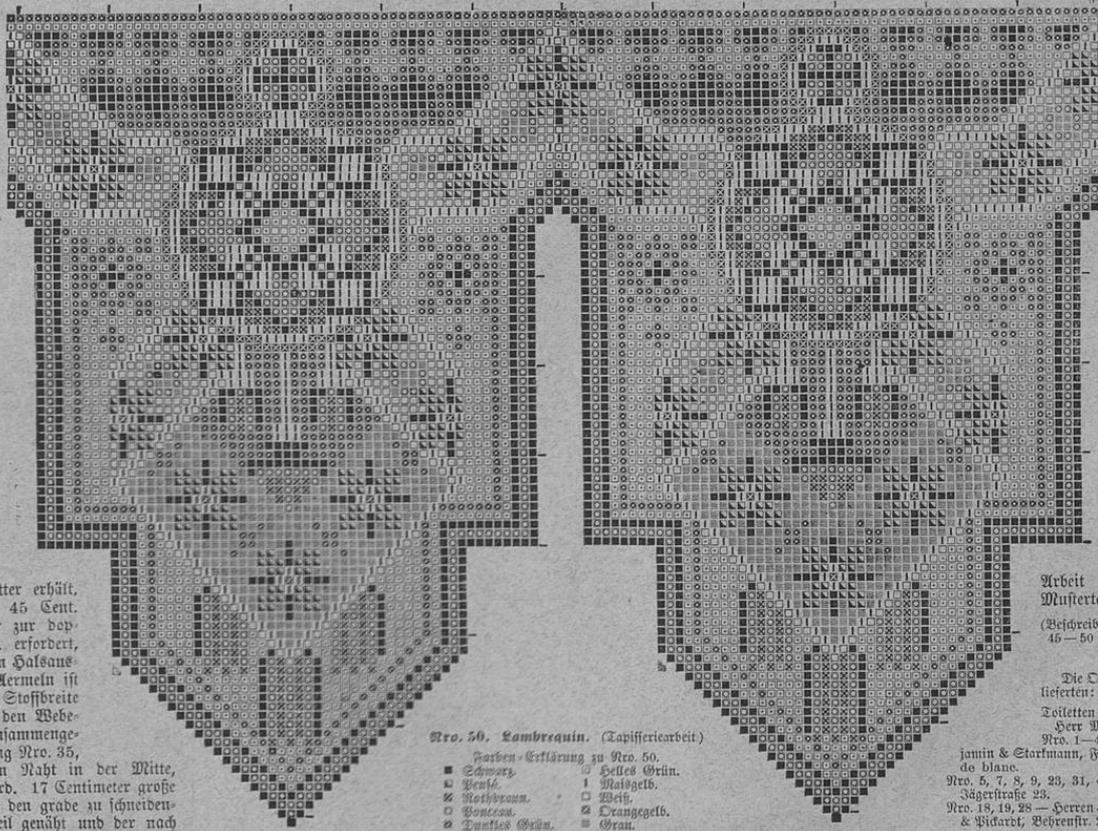
Nro. 47.

Definir zum Durchstehen in Züll.

Abbildung Nro. 36 zu vollendende Ärmel wird in der oberen Mitte ein wenig eingeknäult zwischen Rumpf und Achselstück mit Stepp- und Saumnäht eingenäht und als dann fortlaufend mit Stepp- und Kappnaht in den Rumpf gefügt. Die Ärmel erhalten an ihren Vordertheil n 8 Cent. lange Schlitz- und am Auslauf derselben kleine Reile. 20 Cent. lange doppelte Ärmel-



Nro. 49. Korbchen. (Nestkorb.)



Nro. 50. Lambrequin. (Tapisseriearbeit)

- Farben-Erklärung zu Nro. 50.
- Schwarz.
 - Weiß.
 - Rothbraun.
 - Boncau.
 - Dunkles Grün.
 - Hellgr. Grün.
 - Malgob.
 - Weiß.
 - Orangegelb.
 - Grau.

Hierzu zwei Beilagen: Colorirtes Modelmuster und Schnitt- und Mustervogel.

bunde nehmen den im mittleren Drittheil gekrümmten Ärmelrand zwischen sich auf. Die Rumpfstücke erhalten bis a und b Schlitz, deren Einknäulen keine Reile verhindern.

Nachtjacket für Damen.

Hierzu Abbildung Nro. 37—39.

Zu einer Nachtjackete sind 200 Cent. Stoff erforderlich. Beim Ausschneiden des Rückenstückes, Abbildung Nro. 37, wird die mittlere Linie auf die Brustfalte des Stoffes gelegt und nach Angabe der Größenverhältnisse 65 Cent. in der Rückenmitte, 66 Cent. von der Halsanschnittspitze und 54 1/2 Cent. von der Ärmelanschnittspitze bis zum unteren Rande, zugeschnitten. Die Vorderteile: 23 Cent. in der Rückenmitte, 27 Cent. bis zur Mitte unter dem Ärmelanschnitt, 43 Cent. unter der Weite und 38 1/2 Cent. für die Länge der Seitennähte von c—d lehr die Darstellgung, ebenso die von den graden Linien abweichenden Rundungen. Die Vordertheile, siehe Abbildung Nro. 38, erhalten breite Säume, welche vor dem Zuschneiden zu berechnen sind. Der Ausschnitt ist vorn 9 1/2 Cent. tief und die Länge der Vordertheile 54, bis zur oberen Achselspitze a 63 1/2 Cent., bis zur unteren Achselspitze b 55 1/2 Cent. zu berechnen. Die Brustbreite von 24 Cent. und die Breite bis e 34 Cent. lehr die Darstellgung, ebenso die untere Weite von 48 Cent. Der obere Ärmeltheil, Abbildung Nro. 39, ist in seinen längsten Verhältnissen von der oberen Kugel bis zur unteren Spitze 54 Cent. lang; die untere Weite beträgt 12 Cent., die obere 25 Cent. Der an Obertheil engere Unterärmel trifft mit seiner Spitze a an die Spitze a des weiteren Oberärmels und beide Längseiten werden mit doppelter französischer Naht verbunden. Ein Umschlag oder Stechtragen garnirt den Halsanschnitt.

Beinkleid für Damen.

Hierzu Abbildung Nro. 40.

Die Breite der Kniehöhe-Stoffe reicht selten zu der oberen Weite des Beinkleides aus, aber in den meisten Fällen ist ein Beintheil, mit der graden Linie von 82 Cent. Länge auf die Brustfalte des Stoffes gelegt, bis a, bei einer doppelten Breite von 36 Cent., zugeschnitten und die dem hinteren Beintheil fehlende Weite (10 Cent.) durch den von a—b abfallenden Keil zu vervollständigen. Die einzelnen Beintheile werden von a—b mit doppelter Naht verbunden und beide Beintheile von c—d zusammennäht. Ein 5 Cent. breiter Gürt nimmt den nach den punktierten Linien zu runden und in Falten zu legenden 80 Cent. weiten Rand der Beintheile zwischen sich auf. 200 Cent. Stoff werden für ein Beinkleid in den angegebenen Verhältnissen, mit Gürt, nothwendig.

Wagendecke

(Hätlearbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 32, 43.

Die Arbeit wird in der bekannten Victoria-Methode und zwar in einzelnen Streifen ausgeführt, deren Vereinigung eine dicht: Wägenreihe aus mangelbarer Halbseide vermittelt, sobald die erforderliche Anzahl von Streifen gearbeitet ist. Die dunkleren Streifen, mit dem im kreuzförmigen darauf gearbeiteten Löwen (siehe Abbildung), werden aus blauer oder grüner Wolle gewalkt und mit dem vorerwähnten Dessin verzert. Diese breiteren, 18 Wägen zählenden Streifen werden bei ihrer Vereinigung durch schmale weiße Streifen von 7 Wägen Breite getrennt, welche mit schattierten Steinen, in der Farbe der breiten Streifen gewalkt, verzert sind. 3 Milaneen bilden diese Schattirung, von denen die dunkelste Milancee, aus 3 Kreuzstücken bestehend, das Innere des Steines füllt, um welches sich alsdann die helleren Milaneen als Einfassung der dunkleren formen.

Kragen in der Farbe des dunklen Streifen garniren den Aufenrand der in beliebiger Größe zu arbeitenden Decke. H.

Kopfkissen.

(Weißstickererei.)

Hierzu Abbild. Nro. 44.

Die beiliegende Mustertafel bringt unter Nro. 1—3 die Dessins zur Stickerei, welche das Kissen in sehr eleganter Weise verzieren. Die Erläuterung dieser schönen Arbeit ist der Erklärung der Mustertafel beigelegt. K.

(Beschreibung von Nro. 33, 41, 42 und 45—50 folgt in der nächsten Arbeitsnummer.)

Die Originale zu unsern Abbildungen liefern:

- Tafel des colorirten Modelmusters — Herr Müller, Hüter des Gießhause 1. Nro. 1—4, 13, 16, 21, 22 — Herren Pené de blanc. Nro. 5, 7, 8, 23, 31, 42 — Herr Gosselierant Königs, Sägerstraße 23. Nro. 18, 19, 25 — Herren Gosselierant Bonnhitt, Vittoria & Bidart, Behrenstr. 26 a, Ecke der Friedrichstraße.